

der Seifert- und Christoph-Wehner-Methode zu arbeiten, sich zum Chemie-Facharbeiter zu qualifizieren, ihre Kinder sozialistisch zu erziehen, gemeinsam mit allen Familienangehörigen Aufbauschichten im NAW zu leisten und regelmäßig den „Tag der Brigade“ durchzuführen. Ihr Kampf ist um so anerkannter, als sie zugleich um die Hilfe und Unterstützung durch die Werkleitung ringen mußten. Gerade von der Werkleitung wurden die großen Vorteile dieser neuen Bewegung für die Entwicklung des Betriebes nicht rechtzeitig erkannt und beachtet. Hierbei half die Kreisleitung Lichtenberg der Grundorganisation.

Nachdem der 1. Sekretär, Genosse Rentmeister, in zwei Mitgliederversammlungen, zu denen auch parteilose Wirtschaftsfunktionäre eingeladen wurden, mit Nachdruck auf die Verantwortung der Betriebsleitung für die Unterstützung des Neuen, sich Entwickelnden, hinwies, wurde es für die Brigaden leichter. Sie erhielten qualifizierte Paten. Die Patenschaft für die Brigade „XXI. Parteitag“ übernahm der Werkleiter, Genosse Klein, selbst.

Andere Hindernisse wurden von den Brigaden genommen. Die Frauen hatten beschlossen, ihre Produktionsberatungen außerhalb der Arbeitszeit durchzuführen. Trotzdem wollte der Meister die nächste Produktionsberatung wieder während der Arbeitszeit machen. Als jedoch die Frauen weiterarbeiteten und die Genossin Treue ihm erklärte, daß die Versammlung nach der Arbeitszeit stattfindet, mußte, er sich dazu bequemen.

Ein anderes Beispiel. Die Brigade schrieb alle Verlust- und Wartezeiten auf Kontrollformularen auf und übergab sie dem Meister, damit er die entsprechenden Maßnahmen zu ihrer Beseitigung einleite. Er erklärte aber der Genossin Treue, daß die Brigade ja eine Planerfüllung von 150 Prozent habe, womit bewiesen sei, daß es keine Wartezeiten gibt. Er zerriß die Kontrollbogen. Die Folge war, daß die Arbeitsproduktivität der gesamten Brigade zeitweilig absank. Erst nach mehreren Aussprachen, die die Genossin Treue, der Parteisekretär und ein Genosse der Kreisleitung mit dem Meister hatten, sah er seinen Fehler

ein und änderte sein Verhalten gegenüber der Brigade. Seitdem war es möglich, die ökonomischen Verpflichtungen zweimal zu erhöhen.

Als sich die Brigade verpflichtete, bis zum 10. Jahrestag unserer Republik den Plan mit 80 Prozent zu erfüllen, erklärte die Werkleitung, das wäre unmöglich. Die Parteileitung arbeitete jedoch einen Maßnahmenplan für den Betrieb aus und bewies, daß es bei Ausnutzung aller vorhandenen Reserven möglich ist, dieses Ziel zu erreichen.

Natürlich gab es in der Zusammenarbeit und im Verhältnis der Brigaden untereinander anfangs einige Schwierigkeiten zu überwinden. Zwischen der Brigade „XXI. Parteitag“ und der Brigade „8. März“ wollte zuerst keine gute Zusammenarbeit entstehen. Die Ursache war nicht zuletzt in der Arbeitsorganisation des Betriebes zu suchen. Es gab auch persönliche Mißverständnisse, die oft und nicht immer direkt ausgesprochen und geklärt wurden. Die Paten verstanden zunächst nicht, die gegenseitige sozialistische Hilfe und Erziehung zu entwickeln. Im Gegenteil, sie duldeten, daß sich ein gewisser Konkurrenzkampf zwischen den Brigaden entwickelte, der so weit ging, daß sich einige Kolleginnen nicht mehr grüßten. Als der Genosse Christoph, Pate der Brigade „8. März“, den Frauen der Brigade „XXI. Parteitag“ erklärte, „die 8.-März-Brigade steckt euch ökonomisch in den Sack“, war der Teufel los, und es war Zeit, daß die Kreisleitung eingriff. Sie organisierte zwischen beiden Brigaden einen Erfahrungsaustausch. Zuerst noch mit Groll im Herzen, dann aber in einer wirklich freimütigen Aussprache erklärten die Kolleginnen, daß es ja nur unwichtige Kleinigkeiten waren, die sie trennten. Sie erkannten, daß solche Differenzen nur dem Klassenfeind dienlich sind und sie daran hindern, die gemeinsam gesteckten Ziele zu erreichen.

Ein gutes Mittel, um die Brigaden enger zusammenzuführen, ist der Brigadetag. Der erste, gemeinsame Brigadetag, wo der Genosse Werkleiter einleitend über den Sinn dieses Tages sprach, wurde mit geselligem Beisammensein und Tanz beschlossen. Die Kolleginnen aller Brigaden